



Angelika Moths
BBB Johannes Deimling
Malte Lück

empfangen verorten errichten

Wo sollen wir ansetzen, ein Bild zu betrachten?

Unser Körper trägt nicht. Wenn wir vor einem Bild stehen und es uns nichts „sagt“, hat es für uns (in diesem Moment) keine Bedeutung. Wenn wir merken, da ist etwas, was uns verweilen lassen will (oder sogar festhält oder fesselt), sollten wir ausharren, stehenbleiben. Zeit haben. Uns Zeit schenken. Und Ruhe.

Das Stehen scheint äußerlich Stillstand zu sein. Doch im besten Falle fängt das Fragen an. Das „In sich hinein-hören“. Das „Zu sich kommen“. Und wenn dann wieder unsere ersten Schritte erfolgen, das „Bei sich bleiben“.

Künstler haben zu jeder Zeit ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Empfinden in Bilder gebannt. Mit ihrem Antrieb, die Welt „zu fassen“, gehen sie mitunter weit über Vorstellungen und Möglichkeiten hinaus, um so eine Verdichtung zu erzeugen, die der Betrachter annehmen kann.

Dann streckt das Bild seine Empfindungen uns entgegen und will uns mitnehmen – zu uns selbst.

Wir wollten weiter, doch der Bus kam nicht

1000 Flip-Flops im Haltestellen-Design
in Kindergröße 24, ca. 40 qm

2026





Werden wir fühliger, nehmen wir feinere Schwingungen auf. Dann können wir das, was uns umgibt (aber nicht sichtbar ist), (wieder) spüren, verinnerlichen, mit uns tragen (wie Liebe zum Beispiel). So werden wir selbst zum Sender/Empfänger. „Bildträger“.

Da wir uns bewusst werden, wie sensibel unser Tun ist (auch gegenüber dem Gebilde – das jeder Zeit in sich zusammenfallen könnte), ist es uns möglich, etwas aufzubauen.

Aus den Versuchen, sich zu verorten, wird ein sich stets hinterfragendes, sich in Frage stellendes und dadurch wachsendes Wesen.

Aus einem zaghaften Stolpern wird ein Schritt, wenn das Ziel erahnbar ist, ein Schreiten. Aus einer gekrümmten wird eine aufgerichtete Körperhaltung, und aus einer ausströmenden Luft wird Klang.

Wer den Zauber(trick) erklärt, will das Dahinter begreifen und verpasst die Poesie. Doch unsere Herzen schlagen. Wir gehen barfuß. Und empfinden die Welt für uns neu.

Malte Lück





Genau hier!

